

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 53 (1975)
Heft: 2

Rubrik: Liebe Redaktion!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Redaktion!

Warum nicht am Kiosk?

Am Fernsehen erfuhr ich von der Existenz der Zeitlupe, konnte sie aber weder in Zug noch am Kiosk im Hauptbahnhof Zürich finden. Können Sie mir wohl die Bezugsquelle mitteilen? Ich wäre Ihnen dankbar dafür. Im übrigen sollte für eine solche Zeitschrift (falls sie gut ist) auch entsprechend geworben werden!
Hr. H. R. in A.

Wir haben mit einer Kioskbetriebsgesellschaft verhandelt, mussten aber einsehen, dass unsere Vierteljahreszeitschrift in der Flut der Tageszeitungen und Wochenmagazine völlig untergehen würde. Man hat uns dort auch vom finanziellen Risiko abgeraten. Da man nach etlichen Wochen wohl Hunderte von vergilbten oder beschädigten Exemplaren zurücknehmen müsste, dürfte dies ein reines Verlustgeschäft werden. Unsere welsche Schwester «Aînés» hat jedenfalls diese Erfahrung machen müssen. Bei einer so preiswerten Zeitschrift sind wir eben dringend auf die Werbung durch unsere Leser angewiesen. Benützen Sie hierzu doch den auf Seite 48 eingedruckten Coupon. Besten Dank!

Gruss aus Wien

Nach Lektüre Ihrer neuen Zeitlupe kann ich nur sagen: ausgezeichnet! Sie erinnern sich, ich hatte anfangs Zweifel, ob Sie das Niveau Ihrer ersten Nummern würden halten können. Der ungläubige Thomas ist bekehrt!

Frau E. F., Wien

Dieser Gruss freut uns ganz besonders, stammt er doch von einer Frau, die — eben 60 geworden — die bekannten Altersbücher von Dr. med. Franziska Stengel mit grossem Erfolg im «Amandus-Verlag» herausgegeben hat und daher wohl als Expertin auf dem Gebiet der Altersliteratur gelten darf.

Besonders erfreulich

Guten Tag, ich möchte *ein* Gratisexemplar der Zeitung «Zeitlupe». Bekomme ich die Zeitung auch, wenn ich noch ein Kind bin? Wenn ja, wären Sie so gut und würden mir eines schicken.
Thomas S in S.

Natürlich hat Thomas sein Gratisexemplar erhalten. Was er wohl damit machte? Zu gerne wüssten wir das.

«Mach es wie die Sonnenuhr . . .»

In meiner Nachbarschaft wohnt eine alte Appenzellerin, die in Graubünden eine zweite Heimat gefunden hat. Oft habe ich ihren Humor bewundert, da ich weiss, dass sie es auch oft schwer hatte im Leben und heute ganz allein steht. Ihr einziger Sohn ist vor vielen Jahren nach Brasilien ausgewandert. Nun fragte ich sie einmal, wie sie sich die Zeit vertreibe und was sie für ein Rezept habe, dass sie immer so fröhlich und zufrieden sei. Dieses Rezept, das mir ganz prima scheint, möchte ich nun alten und jüngeren Leuten weitergeben. Die Frau erzählte mir, sie habe schon vor vielen Jahren angefangen, alles Schöne, das sie erlebt habe, aufzuschreiben, damit sie es nicht vergesse. Die Reise zu ihrem Sohn und alles, was sie dort erlebt habe, das stehe alles in einem Heft und wenn sie lange Zeit habe oder schwere Gedanken aufkommen wollen, nehme sie dieses Heft zur Hand und freue sich wieder an all dem Erlebten. Sie halte es mit der Sonnenuhr, die nur die heiteren Stunden zählt, alles andere habe sie vergessen. Sie könne dann wieder herzhaft über etwas lachen, das sie vor vielen Jahren aufgeschrieben habe und fange dann sogar noch an, ein Liedchen zu singen. *Frau E. H. in M.*

Dieses bewährte Rezept geben wir gerne an unsere Leser weiter. Wir finden die Idee des «positiven Tagebuches» ausgezeichnet. Wer weiss, vielleicht dürfen wir die gefreuten Erlebnisse der klugen Appenzellerin — oder von anderen Tagebuchverfassern — einmal abdrucken.

Danke für den Blumenstrauss!

Für Ihre sehr schöne und allemal mit Sehnsucht erwartete Zeitschrift recht lieben Dank.
Frau G. in H.

Ich erhalte die «Zeitlupe» von meiner früheren Arbeitgeberin, der Schweizerischen Kreditanstalt, und lese sie von der ersten bis zur letzten Seite durch und nehme von allem etwas, was mich freut und mir nützt.

Frau W. in W.

Ich freue mich sehr auf die Zeitschrift, bin 80 Jahre alt und sehr viel allein.

Frl. M. in O.

Ich finde die Zeitlupe sehr gut redigiert und lese sie immer gern (und ganz!)

Dr. jur. N. in W.

Fast beschämt ob so viel Dankbarkeit, möchten wir diese Zeilen einer welschen Abonnentin nicht unterschlagen:

«Nein, ich möchte Ihre Zeitschrift entschieden nicht mehr erhalten. Ich finde sie nicht interessant. Ich möchte «Aînés» treubleiben, welches monatlich erscheint und viel sympathischer ist. Ich abonnierte die Zeitlupe, um den Unterschied festzustellen, aber Ihr Märzheft hat mich absolut nicht überzeugt und ich bedaure dies . . . für Sie.»

Mme L. N. in R.

Dieser Brief freut uns ehrlich . . . für unsere welschen Kollegen.

Da können wir nur aus der «Fledermaus» zitieren: «Chacun à son goût». Dass «Aînés» den welschen Geschmack gut trifft, bestätigt uns der (französische) Brief unserer (ehemaligen) Leserin. Hoffentlich nimmt sie es uns nicht übel, dass deutschschweizerische Leser bei einer Befragung umgekehrt die Zeitlupe vorgezogen haben. Ehrlich: Wir könnten keine so charmante, typisch welsche Zeitschrift machen. Und wahrscheinlich möchten unsere Lausanner Kollegen auch nicht mit uns tauschen. Freuen wir uns also über die verschiedenen Temperamente und Geschmäcker am Genfer- und am Zürichsee!

Adresse gesucht

Vor einigen Jahren sah ich in einer Illustrierten eine Reportage über ein Apartment-House mit Park am Zürichsee für ältere Leute. Können Sie mir die Adresse vermitteln?
Frau O. C. in O.

Leser, die uns hier weiterhelfen können, bitten wir um Nennung der Adresse, die wir dann gerne weiterleiten.

Wer kennt dieses Weihnachtslied?

Wer könnte mir den Text vermitteln von einem Weihnachtslied, in dem folgende Worte vorkommen: «Da droben, da droben muss Christfest sein.»
Frau M. G. in H.

Bitte helfen Sie uns, dieser Leserin den Text zu vermitteln. Herzlichen Dank!

Gefreute Post vom «Globus»

Seit dem März schicken auch die «Magazine zum Globus» sämtlichen 475 Pensionierten die «Zeitlupe» (vgl. «Ehrenmeldung»). Nun schrieb uns der Personalchef:

Alle haben inzwischen die erste Nummer erhalten und die spontanen Zuschriften bekunden überraschend einhellig Freude und Dankbarkeit für die Zusendung der Zeitschrift. Der grosse Druck für alternde Augen wird gesondert gelobt.

So baut man (leider) heute

Im Dezemberheft 1974 stellten wir einige Thurgauer Altersunterkünfte vor. Daraufhin erreichte uns ein Leserbrief, in dem der «düstere Betonblock» des neuen Altersheim «im Bühl» in Steckborn kritisiert und dem Architekten «das Gefühl für Aesthetik» abgesprochen wurde. Heimleiter Welti schickte uns nun folgende Stellungnahme:

Dem Verfasser dieses Artikels möchte ich mit einem Ausspruch eines unserer Heiminsassen antworten: «es ist kein Mensch so weis und alt, der machen kann, was jedem gfallt.» Etwas umgeändert könnte man diesen Spruch so ausdrücken: . . . » der bauen kann, wie's jedem gfallt.»

Der Verfasser des Artikels stösst sich an den Aeusserlichkeiten des Baues. Betrachten wir doch die andere Seite. Das Heim ist für alte Menschen gebaut, die eine Umsiedlung oft zulange hinausschieben und dies aus verständlichen Gründen. Der grösste Teil unserer Heiminsassen ist gesundheitlich angeschlagen. Ist da die innere Atmosphäre nicht viel wichtiger, als das aussen Ersichtliche?

Wie viel kann ein gut geplantes, durchdachtes und neuzeitlich eingerichtetes Heim einem solchen Menschen doch bieten. Jeder Heimbewohner besitzt sein eigenes Zimmer, die eigenen Möbel (das letzte Eigentum, das noch mitgebracht werden kann). Wie angenehm und wichtig ist eine eigene Toilette!

Das gute, abwechslungsreiche Essen trägt viel zur guten Stimmung und die vielen schönen Aufenthaltsräume zur Bequemlichkeit und Gemütlichkeit bei. Der Bauherr hat auch daran gedacht, dass im Alter oft das Gedächtnis nachlässt, indem mit einem einzigen Schlüssel Haus- und Zimmertüre, Küchen- und Kühlschrank geöffnet werden können. Es gäbe noch viel zu berichten von Dingen, die unsern Betagten im Brühl den Alltag erleichtern.

Ein Pensionär hat sich so ausgedrückt: «Ich habe in meinem Leben oft in Erstklasshotels logiert, doch hier lebe ich ebenso gut.»

Ein anderer meinte: «Nun bin ich schon einige Wochen im Altersheim und komme mir vor, als wäre ich in einem Hotel in den Ferien, so gut werde ich umsorgt.»

Wenn man doch alle diese Vorteile betrachtet, so fällt das Aeussere des Heimes nicht mehr so sehr ins Gewicht.

Honorar für die Lawinengeschädigten.

Die Zeitlupe bereitet mir immer wieder Ueberraschungen. Diesmal war es gar ein «Honorar»! Ich sage herzlichen Dank und hoffe, Ihnen den Betrag gelegentlich wieder zuwenden zu können. Die Fr. 10.— sind grad weitergegangen an die Lawinengeschädigten.

Frau B. B. in L.

Das **Alters-Sparheft** der Schweizerischen Volksbank bringt einen Vorzugszins von **6%**



Alle, die über 60 Jahre alt sind, ihr Geld sicher, gut im Zins und gleichzeitig mit hoher Verfügbarkeit anlegen möchten, eröffnen jetzt ein Alters-Sparheft bei der Schweizerischen Volksbank.

Fragen Sie am Schalter nach dem Alters-Sparheft!

 **Schweizerische Volksbank**